

Urzeit und Jetztzeit

Konzert in prähistorischem Ambiente: Das Schlagzeugensemble „conTakt“ führt am morgigen Samstag, 11. August, in der Conturineshöhle im Fanesgebiet Eduard Demetz Komposition „Tempo separato“ auf.

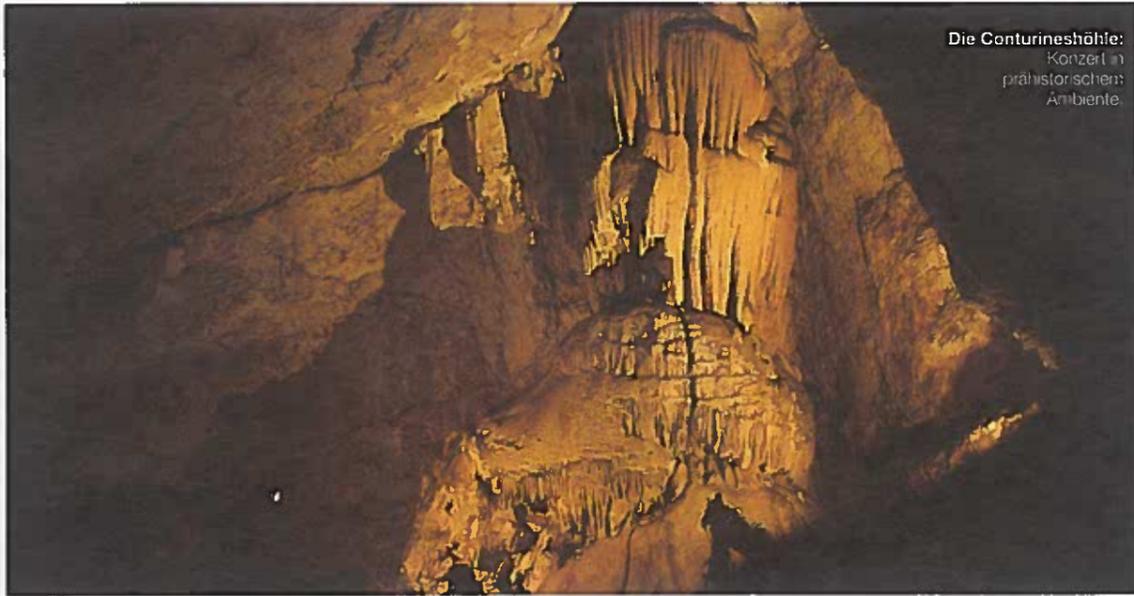
von Heinrich Schwazer

Vor einem Jahr hat das Museum Ladin direkt am Eingang der Bärenhöhle Conturines zwei Werke des Künstlers Lois Anvidalfarei ausgestellt. Zur Finissage am morgigen Samstag hat Eduard Demetz im Auftrag des Museum Ladin ein neues Werk komponiert. „Tempo Separato“ ist ein Werk für 4 Schlagzeuger, das vom Percussionensemble Kontakt tief im Inneren der Höhle uraufge-

„Kultur ist die Summe der Entlastungen von den Mühen des Anfangs. Dekadenz tritt dann ein, wenn die allzu Entlasteten vergessen haben, wovon sie entlastet werden“.

Peter Sloterdijk

führt wird. Die Musiker sind Manfred Gampenrieder, Philipp Höller, Georg Malfertheiner und Christina Miglioranza. Sämtliche Instrumente müssen auf dem Buckel hinaufgetragen werden, das Ganze wird das Publikum in ein prähistorisches Ambiente versetzen. Die durchtrennte Verbindung zur Vorzeit soll für einen Augenblick aufgehoben werden. Philosophisch grundiert Demetz die durchschnittene Nabelschnur zu den Anfängen mit einem Zitat von Peter Sloterdijk: „Kultur ist die Summe der Entlastungen von den Mühen des Anfangs. Dekadenz tritt dann ein, wenn die allzu Entlasteten vergessen haben, wovon sie entlastet werden“.



Die Conturineshöhle: Konzert in prähistorischem Ambiente.

Foto: Vito Zingarelli

Info

Das Konzert findet am Samstag, 11. August um 12 Uhr statt. Treffpunkt ist um 8 Uhr bei der Capanna Alpina in St. Kassian; ein Mitarbeiter des Naturparks Fanes-Senes-Prags begleitet die Gäste zur Höhle, die auch besichtigt werden kann. Die Exkursion ist anstrengend und weist einen Höhenunterschied von rund 1.100 Metern auf, eine entsprechende Ausrüstung (Kleidung und Schuhwerk) sind deshalb erforderlich. Proviant muss jede und jeder selbst mitnehmen. Informationen und verpflichtende Anmeldung bis einschließlich kommenden Freitag, 10. August um 18 Uhr beim Tourismusverein St. Kassian, Tel. 0471/849422. Bei schlechtem Wetter wird die Aufführung auf den 12. August oder auf den 15. September verschoben.

denz tritt dann ein, wenn die allzu Entlasteten vergessen haben, wovon sie entlastet werden“.

Wie kann man sich das vorstellen? Der Titel der Komposition „Tempo Separato“ bezieht sich auf zwei Zeiten, die Urzeit und die Jetztzeit, die auf der Ebene des Bewusstseins ihren Kontakt miteinander verloren haben. Demetz: „Mein Ansinnen ist es, durch dieses Projekt für eine „Kürzzeit“ eine Verbindung zwischen den beiden Welten herzustellen. In diesem Sinne habe ich auch den Gedankengang von Lois Anvidalfarei aufgegriffen, der hinter seinen am Eingang der



Eduard Demetz: Ich möchte in „Kürzzeit“ eine Verbindung zwischen Urzeit und Jetztzeit herstellen.

Conturineshöhle ausgestellten Arbeiten steht: auf der Innenseite der Höhlenverwitterung eine Figur in Embryonalstellung, auf der Außenseite eine Figur im freien Fall.“

In seiner Komposition verwendet Demetz unter anderem Laute und Silben, zum Teil aus dem Text von Erri De Luca, den man am Eingang der Höhle nachlesen kann: „Scoprivo di abitare dentro la pelle di un animale preistorico“. Die Silben sind so angeordnet, dass sie, in Verbindung mit den permissiven Klängen, eine Welt der vorsprachlichen Signale evozieren.

Lorenzerheim in der Freiluftgalerie

Die Gemeinde Lana hat heuer der Stiftung Lorenzerhof die Möglichkeit gegeben, die Freiluftgalerie am Gries zu gestalten.

Ziel des Projekts ist es die Dorfbevölkerung für das Alterwerden zu sensibilisieren und zu zeigen, dass auch das Alter schöne und glückliche Seiten hat. In Zusammenarbeit mit der Kunsttherapeutin Edith Vitroler und dem Fotografen Ivo Corrà ist eine sehr interessante Fotostrecke entstanden: eingefangen wurden zahlreiche Momente im Alltag der Heimbewohner, die ihre Lebensfreude zum Ausdruck bringen, während sie ihre Fähigkeiten einsetzen und lieb gewordenen Tätigkeiten nachgehen. Das Fotos-



hooting war ein ganz besonderer Moment für die Heimbewohner. Sie genossen es sehr, einmal ganz im Mittelpunkt zu stehen. Auch wenn es manchmal anstrengend war, da das professionelle Arbeiten viel Körpereinsatz und Konzentration erforderte, machten sie gerne mit. Auch Tage danach zehrten die Heimbewohner noch von diesem Erlebnis und erzählen immer wieder gerne davon.

Ivo Corrà fotografiert Bewohner des Lorenzerhof: Das Alter hat auch schöne und glückliche Seiten.